

Anstöße SWR1 / Morgengedanken SWR4 Baden-Württemberg

Sendetext von Montag, 17. Februar 2014

Autor: Eva-Maria Kleisz, Tübingen, Katholische Kirche

Fremdenfreundlichkeit

Die Kinder in unserer Lerngruppe trommeln. Ursprünglich haben wir das Trommelprojekt organisiert weil wir wissen, dass beim Trommeln die beiden Gehirnhälften gut vernetzt werden und dass das fürs Lernen wichtig ist. Das gleiche gilt für das Lernen von allen Rhythmen. Begonnen haben wir mit einer deutschen Trommellehrerin. Als sie krank geworden ist, hat Aly den Trommelunterricht übernommen.

Aly ist Schwarzafrikaner und lebt seit zehn Jahren in Tübingen. Er stammt aus dem Senegal. Seitdem ist Trommeln viel mehr als das Vernetzen von Hirnhälften und Lernen von Rhythmen. Aly bringt seine Heimat mit. Er singt mit den Kindern einfache afrikanische Lieder, übersetzt ihnen die Texte, erklärt was sie bedeuten. Ich staune, wie leicht sich die Kinder die schwierigen afrikanischen Wörter und Sätze merken können und wie gerne sie mitsingen. Er tanzt mit den Mädchen und Jungs und weil er dabei so viel lacht und selbst Freude hat, finden das selbst die coolsten Jungs nicht komisch. Aly trommelt mit den Kindern und hat Geduld bis alle den neuen Rhythmus können. Bis alle so aufeinander hören, dass sie sich als Gemeinschaft erleben, so als würden sie miteinander eine große Trommel schlagen. Wenn wir mit Aly auftreten, trägt er seine afrikanische Kleidung. Bunt, würdevoll, selbstverständlich.

Vor kurzem haben wir festgestellt, dass wir eigentlich wenig von ihm wissen. Aly stammt aus dem Süden Senegals, aus der Casamance. Dort ist seit 30 Jahren Bürgerkrieg. Im Moment sind die feindlichen Stämme bereit, Frieden zu schließen. Aly ist deshalb in den Senegal geflogen. Die Kinder aus der Lerngruppe haben ihm vorher ihre Wünsche mitgegeben. Dass er gut ankommt, gesund bleibt, glücklich ist, dass er wieder gut zurück kommt und der Krieg wirklich aufhört. Bei jedem Wunsch bedankt sich Aly und fährt sich dabei über die Stirn. Die Kinder lachen über seine Geste. Deshalb erklärt Aly ihnen was er macht: Jeder ihrer Wünsche ist ihm auf die Stirn geschrieben und möge sich erfüllen.

Was die Kinder mit Aly in einer Stunde pro Woche lernen, schafft kein Schulbuch auf hunderten von Seiten, keine Moralpredigt gegen Fremdenfeindlichkeit und kein Antirassismusetz.